Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 6

Artikel: Höflichkeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923028

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"
Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 6 — 19. Jahrgang

Erscheint am 1. des Monats.
Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz.
Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Tel. Christoph 10.52)
Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.
Redaktionsschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)

1925 — 1. Juni

Zur Erbauung

Höflichkeit.

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, — die Liebe eifert nicht, — die Liebe treibt nicht Mutwillen, — sie blähet sich nicht, — sie stellt sich nicht ungebärdig, — sie sucht nicht das ihre, — sie lässet sich nicht erbittern, — sie rechnet das Böse nicht zu, — sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, — sie freuet sich aber der Wahrheit, — sie verträgt alles, — sie glaubt alles, — sie hofft alles, — sie duldet alles, — die Liebe höret nimmer auf." (1. Korr. 13, 4—8.)

Der Wert der Höflichkeit wird unter uns Gehörlosen zu wenig geschätzt. Manchen, die im Herzen freundlich sind, fehlt eine freundliche Umgangsweise. Vielen, die durch ihre Treue und Aufrichtigkeit Achtung genießen, geht leider das heitere Wesen ab. Dies stört ihr eigenes Glück und ihren Dienst für andere. Viele der süßesten und besten Erfahrungen des Lebens werden von den Unhöflichen oft aus bloßem Mangel an Nachdenken geopfert.

Freundlichkeit und Höflichkeit sollte besonders von Eltern und Lehrern gepflegt werden. Alle können ein freundliches Angesicht, ein höfliches Benehmen, eine in den Augen unserer hörenden Mitmenschen angenehme, wohlgefällige Gebärde besitzen. Diese Eigenschaften üben eine große Macht aus. Kinder werden durch ein freundliches, heiteres Benehmen angezogen. Zeigt ihnen Freundlichkeit und Höflichkeit, und sie werden denselben Geist gegen Euch offenbaren. Man sollte sich jederzeit anständig betragen. Die wahre Höflichkeit kennt nicht Kastengeist. Sie lehrt Selbstachtung, Achtung für die Würde des Menschen und Rücksicht für jedes Glied der Brüderschaft.

Der Grundzug wahrer Höflichkeit ist Rücksicht auf andere. Die wesentliche und beste Erziehung ist diejenige, welche die Teilnahme erweitert und allgemeine Freundlichkeit fördert.

Wirkliche Verfeinerung der Gedanken und des Benehmens wird in der Schule des göttlichen Lehrers besser gelernt als durch festgesetzte Regeln. Wenn die Liebe Gottes das Herz durchdringt, verleiht sie dem Charakter jene feinen Gefühle, welche ihm Würde und wahres Anstandsgefühl verleihen und eine Lieblichkeit der Sinnesart und ein sanftes Benehmen, dem die künstliche Verfeinerung der modernen Gesellschaft niemals gleichkommen kann.

Die Bibel fordert, Höflichkeit und Ehre zu geben dem, dem Ehre gebühret. Es gibt viele Beispiele von dem selbstlosen Geist, der sanften Güte, dem heiteren Wesen, welche wahre Höflichkeit kennzeichnen. Diese sind nur ein Widerschein von dem Charakter Christi. Alle wahre Zärtlichkeit und Höflichkeit in der Welt, selbst unter denen, die nicht seinen Namen kennen, stammt aus dem Geiste Jesu, und er möchte, daß seine Kinder diesen Geist ausstrahlen. Die wertvollste Abhandlung über Anstand, welche jemals geschrieben wurde, ist die köstliche Unterweisung, welche der Heiland durch den Apostel Paulus in der heiligen Schrift gibt (1. Kor. 13, 4—8), Worte, welche unauslöschlich in das Gedächtnis von alt und jung eingeschrieben sein sollten. „Auf daß, gleich wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet."